| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| (GUTTENBERGER WEG)<br>=(EHRENBERGER WEG)<br>=(MÜHLBACHER WEG)<br>=WEG VON HOHENSTADT NACH HEINSHEIM<br>oder auch:<br>HEINSHEIMER WEG bzw.<br>HEINSHEIMER STRASSE<br><br>Forts. von Spalte 4:<br>ca. 125 m der Gemarkungsgrenze entlangzuziehen hatte, um sich dann am nördlichsten Punkt der HOer Gemarkung auf einem Höhenniveau von 230 m ü. NN von dieser zu lösen.-<br>Die von diesem Weg direkt berührten und dadurch wegerschlossenen Acker-Gewanne waren: westwärtig „Die schwarzen Baumäcker“, „Die Klauenäcker“, „Die langen Hahnenäcker“ und „Die äusseren Wittheulesäcker“; ostwärtig „Die Steinäcker“, „Im Kropfbrunnen“, „Die Hornungsäcker“ und „In der Huckenbach“. | III A<br>und<br>III B,<br>und<br>III C<br><br><br><br>**Siehe Teile vom „Weg nach Heinsheim“ unter „Huckenbach“ in Abb. 10a, unter Klauenäcker“ in Abb. 13 sowie unter „Wittheulesäcker“** | **in Abb. 28!**<br>**---**<br>***Abb. 4: Der „Heinsheimer Weg“ bzw. die „Heinsheimer Straße“ und das gesamte nordwestbis nordostwärtige Gemarkungs-** | um 1732: Ein Werckstein mit W am Buck dem Guttenberger und Ehrenberger Weeg, bey dem Hahsenstreit<br>um 1732: Ein Creutz-Stein am Mühlbacher Weeg allwo die Huckenbach hineingehet<br>1752: ein neuer sandstein an der Guttenberger Strahse am rain beim Guttenberger Weeg<br>1807: Guttenberger Weg<br>---<br>Forts. von Spalte 5:<br>Durch eine rechtwinklige Abknickung der Verlaufsrichtung der Heinsheimer Gemarkungsgrenze von NNO nach NNW kam es dazu, dass der „Weg nach Heinsheim“ nach dem Verlassen der HOer und Eintritt in die Heinsheimer Gemarkung über eine Strecke von (Forts. siehe Spalte 1!)<br><br>**gebiet heute in Google earth 2009 (Stand des Jahres 2000)** | **>**Während im PBKW 1840/43 der nach rechts am Westende vom „Dorfweg“ beginnende nordwärts laufende und beim Acker-Gewann „Im Kropfbrunnen“ durch zwei rechtwinklige Abknickungen ein kurzes Stück weiter ostwärts den N-Bereich der HOer Gemarkung durchziehende Nahverbindungsweg mit „Weg von Hohenstadt nach Heinsheim“ bezeichnet ist, erscheint dieser im GKW 1807 als „Guttenberger Weg“ oder um 1732 gleichzeitig auch als „Ehrenberger Weg“ und außerdem noch als „Mühlbacher Weg“ (benannt nach dem Ort Neckarmühlbach unterhalb Schloss Guttenberg). Mit diesen älteren Benennungen ist dem entfernteren Burg- und Niederadelsplatz Guttenberg bzw. dem über Heinsheim liegenden Burg- und damaligen Amtssitz des Hochstifts Worms Ehrenberg statt dem Nachbarort Heinsheim der Vorrang gegeben.-<br>Durch das zwischen den ostwärtigen „Hornungsäckern“ und den westwärtigen „Witthäulesäckern“ bis knapp über 240 m ü. NN mäßig ansteigende und dann wieder abfallende Ackergelände hat sich dieser Weg auf seinem Verlauf zur mehr oder minder ausgeprägten auf- und dann wieder absteigenden „Mühlbacher Hohl“ ausgebildet. (Forts. siehe Spalte 4!) |

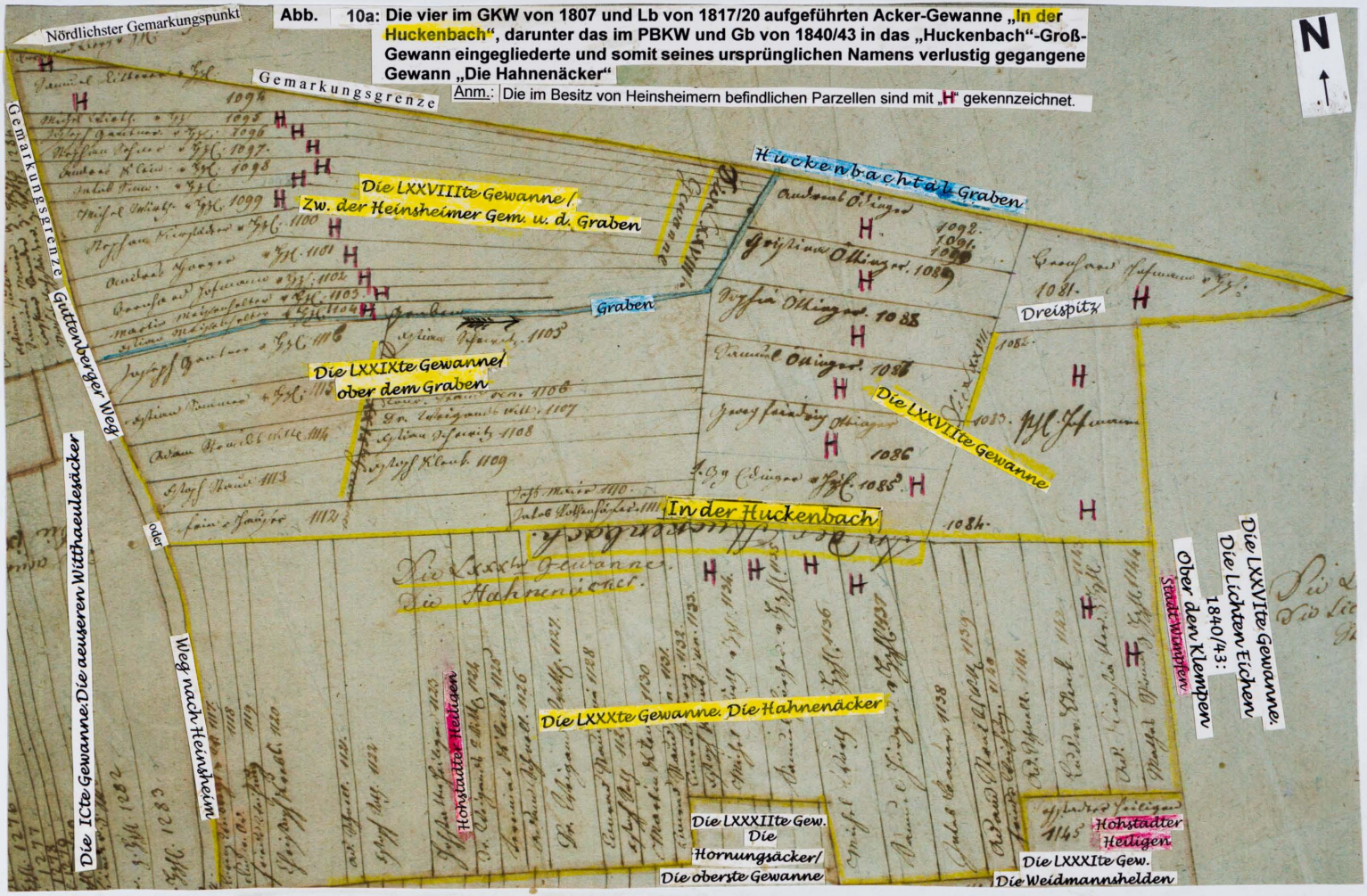



**Abb. 10a: Die vier im GKW von 1807 und Lb von 1817/20 aufgeführten Acker-Gewanne „In der Huckenbach“, darunter das im PBKW und Gb von 1840/43 in das „Huckenbach“-Groß-Gewann eingegliederte und somit seines ursprünglichen Namens verlustig gegangene Gewann „Die Hahnenäcker“**

Anm.: Die im Besitz von Heinsheimern befindlichen Parzellen sind mit „H“ gekennzeichnet.

**Abb. 4: Der „Heinsheimer Weg“ bzw. die „Heinsheimer Straße“ und das gesamte nordwest- bis nordostwärtige Gemarkungsgebiet heute in Google earth 2009 (Stand 2000)**

Anmerkung: Die farbunterschiedenen Nutzungsarten und Gewannbezeichnungen fußen auf dem PBKW von 1840/43, wobei die früheren Gewanngrenzen infolge der Parzellenzusammenlegung sowie geänderten und neu geschaffenen Wegführungen teilweise nicht mehr erkennbar bzw. ausmittelbar sind.

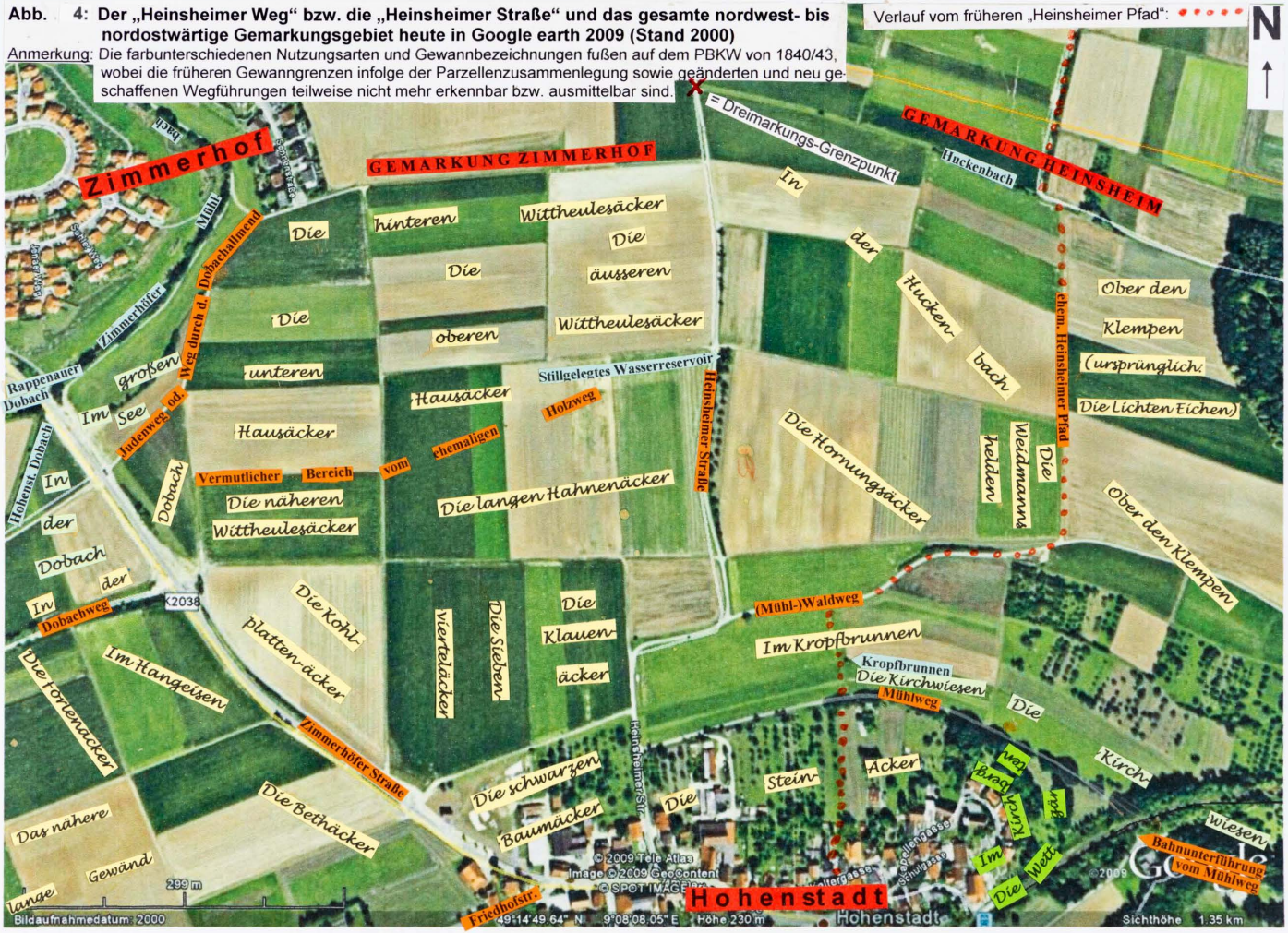


Abb. 13: „Die Clauen Aecker“ beim Knick vom „Heinsheimer Weg“ im GKW von 1807 mit den Randzonen der Machbar-Gewanne im GKW von 1807

